



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1916**

405 (31.8.1916) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-331002](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-331002)

Bezugspreis: Quart 1.10 monatlich, ...

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Beilagen: Amtliches Verhandlungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft;

Nr. 405.

Mannheim, Donnerstag, 31. August 1916.

(Mittagblatt.)

Bulgarien in Vorbereitung. — Kriegserklärung der Türkei an Rumänien.

Die Lage.

Der letzte bulgarische Bericht war vom 27. August datiert. Er meldete die Fortsetzung des Bozarschys des rechten Flügels und die Befehle der ägäischen Mächte durch den linken Flügel.

errichten, als gefügiges Werkzeug seiner Pläne, und Mazedonien den Bulgaren wieder entziehen. Auch Mähren würde unter allen Umständen wieder den Serben zufallen.

Die Aufgabe der Entente auf dem Balkan. In Sofia, 31. Aug. (Priv.-Tel.) Die „Adn. Zeitung“ meldet von der italienischen Grenze: Der Stampa-Korrespondent berichtet über die Lage, daß dem Eingreifen Rumäniens nicht nur ein lebhafter Depeschenwechsel zwischen Bratiano und Sonnino, sondern auch ein solcher zwischen dem König von Italien und dem König von Rumänien vorausgegangen sei.

Der bulgarische Bericht. Die Bulgaren befestigen die neu-gewonnenen Stellungen.

Sofia, 30. Aug. (WZ. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom 28. August. Die Truppen des rechten Flügels befestigen sich, nachdem sie die in der Lerinaebene (Florina) befindlichen Serben zurückgeschlagen haben, in den neuen Stellungen nördlich und westlich des Ortovo-See. Wiederholte serbische Angriffe in der Koglaengegend wurden unter beträchtlichen Verlusten zurückgeschlagen.

Die Truppen des linken Flügels befestigen sich, nachdem sie alle französisch-englischen Streitkräfte in der Gegend von Seres, Drama und Kavalla hinter die Struma und den Tachinosec geworfen haben, in den neuen Stellungen östlich der Struma und an der ägäischen Küste vom Golf von Orzovo bis zur Nekomandung.

Berlin, 31. Aug. (Von u. Berl. Büro.) Die sich in Deutschland aufhaltenden jungen

Bulgarischen Staatsangehörigen, die dem 41. Labor angehören, werden aufgefordert, sich schleunigst nach Bulgarien zu begeben, damit sie dort zum 3. September eintreffen.

Berlin, 31. Aug. (Von u. Berl. Büro.) Aus Wien wird gemeldet: Nach Kozani gebracht italienische Verwundete berichten, daß seit vorgestern ein italienisches Regiment an der Schlacht bei Orzovo teilnehme.

Saloniki, 30. Aug. (WZ. Nichtamtlich.) Essad Pascha ist mit allen seinen Truppen in Saloniki angekommen.

Bern, 30. Aug. (WZ. Nichtamtlich.) Depêche de Toulouse meldet von der Saloniki-Armee, daß bis jetzt mit drei Hospitaltschiffen 12 000 französische Soldaten krank oder verwundet in die Heimat zurückgebracht worden sind.

Der Durchmarsch russischer Truppen durch Rumänien.

Berlin, 31. Aug. (Von u. Berl. Büro.) Aus Wien wird gemeldet: Die Agence des Balkans dröhelt aus Bukarest: Russische Truppen der Armee des Generals Swanoff sind bereits am Samstag Abend, also 24 Stunden vor der Kriegserklärung auf Pontonbrücken über die Donau gesetzt worden. Die Russen werden von drei Divisionen serbischer Truppen begleitet, die aus serbischen Flüchtlingen, rumänischen Freiwilligen und Amerikanern gebildet worden waren.

Die Kriegserklärung der Türkei.

Konstantinopel, 30. Aug. (WZ. Nichtamtlich.) Nach einer Meldung der „Agentur Mill“ hat der Ministerrat gestern die Kriegserklärung der Türkei an Rumänien beschlossen.

Das erste Opfer des neuen Krieges — Rumänien selbst.

Berlin, 31. Aug. (Von u. Berl. Büro.) Aus Konstantinopel wird gemeldet: Die Nachricht von dem Eintritt Rumäniens in den Krieg ist hier durchaus ruhig aufgenommen worden, obschon sie überraschend kam, da gerade in den letzten Tagen mit der Möglichkeit einer Entspannung gerechnet wurde. Die Entschliebung Rumäniens wird allgemein als unbegreiflich bezeichnet.

Berlin, 31. Aug. (Von u. Berl. Büro.) Die sich in Deutschland aufhaltenden jungen

Der Verrat Rumäniens. Rumäniens Siegespreis.

Berlin, 31. Aug. (Von u. Berl. Büro.) Aus Budapest wird gemeldet: Die Bukarester Moldawa berichtet am Freitag folgendes: Die diplomatischen Verhandlungen mit dem Vierverband sind beendet. Rußland und England verpflichteten sich förmlich siebenbürgen als unerläßlichen Bestandteil des Königreichs Rumäniens anzuerkennen, sobald keine Truppen Sofia besetzt haben werden.

Rumäniens Krieg für fremde Zwecke.

Bern, 30. Aug. (WZ. Nichtamtlich.) In einem Leitartikel des „Corriere della Sera“ wird Rumänien erwähnt. Er militärisches Vorgehen gegen Oesterreich-Ungarn dem Gesamtplan der Entente auf dem Balkan unterzuordnen. Zunächst müßten die Bulgaren und die Türken geschlagen und Serbien und Montenegro wieder hergestellt werden.

Englische Hoffnungen.

Berlin, 31. Aug. (Von u. Berl. Büro.) Aus Rotterdam wird gemeldet: Die Londoner Abendblätter bringen anlässlich der Kriegserklärung Rumäniens Artikel mit dem Grundton, daß Rumäniens Tat das Ende der Feindseligkeiten näher bringen könnte. „Evening Standard“ ist der Ansicht, daß der Krieg dadurch nichtlich gefördert werde. Die Verbündeten würden jetzt die Friedensbedingungen vorlegen, nicht aber Deutschland. Die „Ball Ball Gazette“ sagt: Rumäniens Kriegserklärung ist eine Kundgebung an alle Interessierten, daß Deutschlands Aussichten gewogen und zu leicht befunden worden sind.

Die Bukarester jubeln vor der Volkhaft ihrer Geneser.

Petersburg, 30. Aug. (WZ. Nichtamtlich.) Meldung der Petersburger Telegrammagentur. Man meldet aus Bukarest: Seit dem Morgen des 27. August wurden mehrere Untertanen feindlicher Staaten verhaftet und besonders militärische Sicherheitsmaßnahmen ergriffen. Nach dem Bericht 10 Uhr morgens einberufenen Kronrat wurde die Mobilmachung bekannt gegeben. Um 9 Uhr abends wurde der Krieg gleichzeitig hier und in Wien der Oesterreich-Ungarischen Regierung bekannt gemacht, worauf die rumänischen Truppen die Grenze überschritten. Die Bevölkerung in Bukarest begrüßte die Mobilmachung mit allgemeiner Begeisterung. Ungeheure Menschenmassen betraflaketen

Telegraphen-Adressen: „Generalanzeiger Mannheim“ Fernsprech-Nummern: Oberleitung, Buchhaltung und Zeitungs-Abteilung ... 1449

mehrmals im Laufe des Tages Kundgebungen vor dem Gebäude der russischen Gesandtschaft.

Ein Angriff noch vor der Kriegserklärung

Berlin, 31. Aug. (Von u. Berl. Büro.) Aus Budapest wird gemeldet: Der Berichterstatter des "K. H.", Adorjan, der im letzten Moment aus Budapest zurückgekehrt ist, berichtet über einen Angriff, der noch vor dem Eintritt des Kriegszustandes schon um 8 1/2 Uhr abends unter schändlicher Verletzung des internationalen Rechts gegen die Angestellten im Grenzbahnhof Tredeal gerichtet worden sei. Eine aus rumänischen Grenzwachern zusammengesetzte Bande richtete einen Angriff auf ungarische Beamte und Gendarmen und überschüttete viele Flüchtlinge mit einem Sturmgewehr. Sie plünderten dann im ungarischen Bahnhof Personen und Kofferstücke. Die rumänische Bande schlich sich an einen außerhalb des Bahnhofes stehenden Zug heran und eröffnete das Feuer. Nach 8 1/2 Uhr wurde die ungarische Gendarmenkompanie durch rumänische Grenzwachern unter Feuer genommen. Der ungarische Wachmeister Groß forderte die Rumänen auf, das Feuer einzustellen und als dies keinen Erfolg hatte, beschloß er Gegenfeuer. Damit begann der Kampf zwischen Rumänen und Ungarn unter fortwährendem Geschützfeuer. Um 9 30 Uhr ging der letzte Zug aus Tredeal. Die Zivilflüchtlinge legten sich auf den Fußboden der Züge, um gegen den Kugelregen geschützt zu sein. Den verstreuten Rumänen konnten bereits rumänische Kanonen Granaten nach Ungarische Geschütze aus Hossodemoes (Ober-Tönösch) antworteten. Dies war die Einleitung der Feindseligkeiten.

Die Räumung von Kronstadt.

Berlin, 31. Aug. (Von u. Berl. Büro.) Aus Budapest wird gemeldet: Die Mittagsblätter melden über die Räumung der nahe an der Grenze liegenden Stadt Kronstadt verschiedene Einzelheiten. Am Sonntag abend verbreitete sich das Gerücht von der Kriegserklärung Rumäniens plötzlich in der Stadt. Von abends sechs Uhr ab drängten sich die Leute zu Hunderten nach der Bahnstation. Jedoch ist vorerst eine große Anzahl von Zügen mit Wertpapieren, Dokumenten und den Archiven abgeschlossen worden. In kurzen Zwischenräumen folgten dann noch in den ersten Nachstunden die Flüchtlingzüge. Der erste Flüchtlingzug nahm 4000 Personen mit. Die Bevölkerung bewachte am Bahnhof volle Ruhe. Am Abend nach dem Abgang mehrerer Flüchtlingzüge wurde die Stadt wie auf Befehl um 12 000 Personen hatten die Stadt verlassen, während der größte Teil der Bewohner mit dem Bürgermeister Dr. Schnell an der Spitze dort verblieb. Viele Flüchtlinge kamen von Petrograd an, welches kaum einige Stunden von der Grenze entfernt liegt. Am Sonntag Nacht hörten die Bewohner, daß die Militärkräfte freigelegt wurde. Die Bevölkerung war jedoch auf das Ereignis vorbereitet, weil die Stadt stets voll Train und Artillerie war. Nur das Einsetzen der Kämpfe am Sonntag im Mitternacht kam einigemmaßen überraschend.

Der Wiener Bericht.

Wien, 30. Aug. (W. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegshauptplatz.

Auf den Höhen nördlich von Orsova schlagen unsere Truppen wiederholt rumänische Angriffe ab. Sonst wurden die

an die Grenze vorgeschobenen Kampfgruppen schrittweise und planmäßig, wie es für den Kriegszustand seit langem vorgesehen war, zurückgenommen. Der Feind wird sich rühmen Petroscu, Brassu und Arzdischahely besetzt zu haben. Die nördlichsten rumänischen Kolonnen stehen im Obergroßgebirge im Kampfe.

In den galizischen Waldkarpaten haben deutsche Truppen den Kufin die in den letzten Wochen heftigste Höhe Kulul wieder entzogen.

Im Kriegerland außer Vorfeldläufe an der russischen Front keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegshauptplatz.

Nicht von Belang.

Südsüdlicher Kriegshauptplatz.

Unsere Donauflottille zerhärte bei Tarnu Nagurele an der unteren Donau rumänische Schleppschiffe, Gasenolagen und militärische Anlagen und erbeutete bei Jimblea 2 volle Schleppschiffe, 1 Siegeschiff und 2 Motorboote.

An der unteren Wajusa erhöhte Patrouillensitätigkeit.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs von Höfer, Feldmarschallleutnant.

(Bereich im größten Teile der gestrigen Abend-Ausgabe enthalten.)

Nach der Kriegserklärung Italiens.

Bern, 30. Aug. (W. B. Nichtamtlich.) Nach der "Agence Nationale" beabsichtigt das italienische Marineministerium alle deutschen Schiffe, darunter 4 Einheiten zu beschlagnahmen.

Bern, 30. Aug. (W. B. Nichtamtlich.) "Corriere della Sera" meldet aus Rom: Geiern sind am Kapitot die Inschriften, die an den Besuch Kaiser Wilhelm II. erinnern, im Auftrag der städtischen Behörden entfernt worden.

Berlin, 31. Aug. (Von u. Berl. Büro.) Aus Lugano wird gemeldet: Der "Secolo" meldet die bevorstehende formelle Beschlagnahme der bisher nur fektierten deutschen Dampfer, die in italienischen Häfen liegen. Der Heilige Stuhl verhandelt mit Italien, damit die zahlreichen deutschen und österreichischen Kultusgüter und kirchlichen Stiftungen in Italien möglichst gesichert werden. Die im Kapitotischen Palast in Rom angeordnete Ehrenhof zur Erinnerung an die verschiedenen Kaiserbesuche wurden von den Behörden entfernt. Das vom Kaiser geschenkte Goethedenkmal in der Villa Verghele dürfte wohl bald folgen.

Griechenland.

Berlin, 27. Aug. (W. B. Nichtamtlich.) Die Agence Havas meldet aus Athen: Der Chef des Generalstabes General Dalmakis und der Unterchef Oberst Petros sind durch königlichen Erlass ihrer Ämter enthoben worden. General Roschopolis, der Befehlshaber des dritten griechischen Armeekorps, wurde zum Generalstabeschef ernannt. Die Entscheidungen tiefen großen Eindruck hervor.

Der griechisch-italienische Gegensatz in Süd-albanien.

Bern, 30. Aug. (W. B. Nichtamtlich.) Nach einer Meldung des "Secolo" aus Athen, hat der italienische Gesandte dem Ministerpräsidenten Zaninis eine Note überreicht, in

der die Besetzung albanischer Küstenpunkte zwischen Porto, Palermo und Chimara damit begründet wird, daß die Küsten österreichisch-ungarischen Unterseebooten zu Signalisationszwecken dienen.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 30. August. (W. B. Nichtamtlich.) Hauptquartiersbericht vom 29. August.

Von der Trassefront und der persischen Front ist nichts Neues zu melden.

An der Kaukasusfront wurden auf dem rechten Flügel Gegenangriffe, die der Feind an verschiedenen Abschnitten unternahm um unser Vorrücken aufzuhalten, mit Verlusten für ihn zurückgeschlagen. Im Zentrum werden die Schanzarbeiten durch unser Artilleriefeuer gestört und seine Schutzgräben vernichtet. Auf dem linken Flügel nur heftiges Infanteriefeuergefecht.

Ein feindlicher Flieger, der von Imbros aufgestiegen war um Sed ül Bahr zu überfliegen, wurde durch unser Feuer vertrieben. An der Küste von Tschesme war ein feindlicher Monitor etwa 20 Geschosse gegen zwei Punkte ohne eine Wirkung zu erzielen und zog sich darauf zurück.

Von der übrigen Front ist nichts Wichtiges zu melden.

Der Bize-Generalissimo Enver.

Der Kampf um Ägypten.

London, 30. Aug. (W. B. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht aus Ägypten vom 24. August. Eine an 100 Mann starke feindliche Mundschafferteilung von Kamelreitern verdrängte sich bei el Wajud zu weiten. Sie wurde vertrieben und wird jetzt meilenweit verfolgt.

Die Vergewaltigung der Neutralen.

Nicht Deutschland, sondern England.

Kopenhagen, 30. Aug. (W. B. Nichtamtlich.) "Berlinske Tidende" gibt ein von "Aftenposten" aus Christiania erwidertes Gerücht wieder, Deutschland beabsichtige, englische Handelsfahrer auf neutralen Schiffen zur Warenauslieferung zu erpressen, und bemerkt dazu unter anderem: Wenn es sich bestätigt, würde sich eine außerordentlich ernste Lage ergeben, denn dies würde die einschneidendste aller Maßnahmen der Kriegsführenden gegen die neutrale Schifffahrt sein, da sie in Wirklichkeit gleichbedeutend wäre mit einem Verbot aller neutralen Schifffahrt. "Berlinske Tidende" hält das Gerücht für unglaubwürdig. Es werde jedenfalls nicht so buchstäblich ausgeführt werden dürfen, wie "Aftenposten" es tue.

Nach den von uns eingezogenen Erkundigungen ist die Nachricht nicht zutreffend. Eine entsprechende Maßnahme wurde nicht von Deutschland, wohl aber, wie bekannt, fernerzeit von England getroffen.

Kopenhagen, 30. Aug. (W. B. Nichtamtlich.) Nach Mitteilung der dänischen Generalpostdirektion ist die gesamte Brief- und Paketpost des dänischen Amerika-Dampfers "United States", der von Kopenhagen nach New York fuhr, von den englischen Behörden bei der Durchsicht in Kirkwall beschlagnahmt worden.

Der drohende Eisenbahnerstreik in Amerika.

Washington, 30. Aug. (W. B. Nichtamtlich.) Meldung des American Bureau. Präsident Wilson hielt in der gemeinsamen Sitzung des Kongresses eine Rede, in der er die Forderung zur Verhinderung des Eisenbahnerstreiks machte, darunter die Einführung des Achtstundentages und die Erneuerung einer Kommission, welche die Wirkungen des Achtstundentages und den Betrieb der Eisenbahnen durch den Staat im Falle eines Streiks prüfen soll. Wilson sagte, daß der allgemeine Eisenbahnerstreik für das Land ein katastrophales Unglück sein würde. Er erklärte, daß die Führer der Eisenbahner-Gewerkschaften seine Vorschläge angenommen hätten, daß aber die Vertreter der Eisenbahndirektionen dagegen gewesen seien, und das in einem Augenblick, in welchem feststand, daß der Achtstundentag schließlich unter dem Druck der Arbeiterorganisationen und der öffentlichen Meinung doch werden angenommen werden müssen. Die Direktionen hätten ihre Weigerung damit begründet, daß auf dem Grundsatze der Schiedsgerichtsbarkeit unbedingt festgehalten werden müsse, obwohl augenblicklich noch keine Möglichkeit bestünde, um ein Schiedsgericht ins Leben zu rufen. Der Präsident verlangte erstens eine Vermehrung der Mitgliederzahl der Interstate-Kommission und eine Erweiterung der Befugnisse dieser Körperschaft; zweitens die Einführung des Achtstundentages für das ganze Personal; drittens die Unterbrechung einer besonderen Kommission über die Folgen, die der Achtstundentag für den Betrieb haben würde; viertens die Ermächtigung der Interstate-Kommission, die Kosten, die die Einführung des Achtstundentages mit sich bringen würde, bei Festsetzung des neuen Tarifstarbes zu berücksichtigen; fünftens eine ergänzende Bestimmung, durch welche Streiks oder Ausperrungen verhindert werden, solange die Schiedsgerichtsbarkeit bei industriellen Konflikten noch nicht vollständig festgelegt ist; sechstens die Ermächtigung des Präsidenten, im Falle militärischer Notwendigkeit den Betrieb der Eisenbahnen selbst zu übernehmen.

Aus verschiedenen Orten des Westens wird gemeldet, daß sich der drohende Streik beim Gütertransport fühlbar mache.

Berlin, 31. Aug. (Von u. Berl. Büro.) Aus Wien wird berichtet: Der "Kampf" meldet beabsichtigt aus New York, vier große Eisenbahnerverbände werden voraussichtlich in den ersten Tagen des September den Streik erklären.

Die Bestandsaufnahme in den Haushaltungen.

Berlin, 30. Aug. (W. B. Nichtamtlich.) Ueber den Zweck der Bestandsaufnahme in den Haushaltungen herrscht vielfach Unklarheit. Das Kriegsernährungsamt hat nicht die Absicht, allgemeine Vorschriften über die etwaige Anrechnung vorhandener Bestände zu geben, weil dazu das Verteilungssystem in den einzelnen Gemeinden noch viel zu verschieden ist. Wie bei den früheren deutschen Bestandsaufnahmen, obliegt die Feststellung über die Anrechnung den Gemeinden. Es erscheint ausgeschlossen, daß die Gemeinden hierbei fleißig vorgehen und kleinere Vorratsmengen anrechnen, die aus einem sparsamen Verbrauch in der vorangegangenen Zeit angehäuft worden sein können. Die Bestandsaufnahme der Bestandsaufnahme entspricht einem seit November in der Deutschen Reichswehr betrieblen Wunsch, der sich gegen vermeintlich verteidigete, tatsächlich wohl nicht in sich widersprechenden Fällen gelbe unbenutzte Hauswirtschaft einzeln Haushalte wenden. Sehr viel wichtiger und deshalb auch sehr viel mehr Wert ausgedehnt ist die gleichzeitige Bestandsaufnahme der Lebensmittel in Hand- und öffentlichen Beständen usw. Hier ist unbedingt nötig, endlich einmal einen klaren Überblick über die sehr verschieden verteilten Schaumstoffe zu gewinnen. Die Frage, wie Fleisch in Konservegefäßen zu bewerten ist, ist aus dem Ernährungsamt auf den Kammerformularen dazu zu beantworten, daß das Bruttogewicht der Konserven angegeben ist.

Monastir.

Es ist gar kein schlechter Gedanke der Entene, Monastir, das die Bulgaren Bistrot nennen, für das nur zu gründende Serbenreich als Hauptstadt auszuwählen. Leider werden die Bulgaren ihnen dies eben bestreite Land genau so wenig überlassen, wie andere Teile Mazedoniens. Aber eine geeignete Hauptstadt ist Monastir und zum mindesten werden die Bulgaren hier eine einflussreiche Persönlichkeit als Oberpräsidenten der neu erworbenen Provinz einsetzen, und er wird sich die wohlwollen dürfen. Zwar von der überwiegenen Modernität der Stadt, die hier sich ein begeisterter Berichterstatter entsetzt, ist nicht viel zu hören. Vielleicht machen es die Gegenstände und er kam aus einem noch unbedeutenderen Reich. Richtig ist nur, daß Monastir ein paar ungarische hölzerne Straßen hat, in der es viele Häuser schlichten europäischen Stiles besitzt, und an dem Ufer des tiefenfließenden Fluss ein paar Paläste türkischer Magnaten. Sonst ist es eine Bauerstadt, soweit die Mazedonier in Frage kommen und ein Handelszentrum der zahlreichen Juden und Türken. Diese bevölkern zusammen die engen gewundenen Marktgassen, über denen vielfach sich Raucherweh wölbt oder Klatten zum Schutz gegen die Sonnenstrahlen spannen. Der Handel ist ungemein lebhaft, und die Handwerke blühen. Nur die fogynogen leeren Geschäfte haben noch geschlossen, der Kleinbetrieb ist überall im Gange, und einige Restaurants und Kaffees sind geöffnet ohne irgend welchen Zusatz zu bieten. Das Leben und das der bekannten Behörde

vorhanden war, ist nach Salonik geflohen, um den Barbaren zu entkommen. Die weichen ihnen, wenigstens soweit ich mich dazu zähle, nicht nach, weil sie hier im Orient gerade so bezeugt - einen Ehrenpreis für ein entzweigend gutes deutsches Wort - wirken wie die geschwundenen Dattierinnen seiner Zeit in Ostende.

Daß man hier ganz von selbst in die Fremdwörter verfallen, ist kein Wunder. Wir sprechen am allerwenigsten unsere eigene Sprache. Denn die Bevölkerung, die Umweltschwestern, sie alle können von westlichen Sprachen am ehesten französisch, viele auch noch englisch, weil sie in Amerika waren. Da müssen wir unserer Freunde Junge zur Hand nehmen, um uns das Ohr unserer Fremde zu öffnen. Den Schlüssel zu diesem Tore, um in den kühnen Bildern zu bleiben, haben die Franzosen geschmiedet, und zwar wie nicht oft genug wiederholt werden darf, mit viel deutschem Gelde, das der Alliance Israélite zuströmte, die unter den orientalischen Juden Wilson verbreitete und für französische Wägen und Volk eine Vorliebe fand, wie sie uns nicht gerade erwünscht sein kann. Der politische Zweck dieser Veranstaltung war zwar nicht letztendlich, aber jedem Kenner orientalischer Verhältnisse, seit langer Zeit deutlich. Es ist auch oft genug, nicht zum mindesten vom Schreiber dieser Zeilen auf die Bedeutung hingewiesen worden, die die Alliance Israélite für Frankreich hat, selber ohne Erfolg, denn nicht nur in Monastir spricht heute jeder Jude mittleren und jungen Alters tadellos französisch und mancher bildungsbesessene Eingeborene ebenfalls, dem jene Schulen offenstanden. Das die Praktiken

nicht getan, das schufen dann für die christliche Bevölkerung die Jesuiten. Wo aber blieb die deutsche Sprache? Hier ist zähe Arbeit von Jahrzehnten geleistet worden, werden wir sie überwinden, werden wir dagegen einmal aufkommen können? Was die französische Propaganda sonst noch im Balkan geleistet hat, ist wahrscheinlich auch nicht übermäßig bekannt. So unter unseren Bundesgenossen den Bulgaren, deren sich sehr viele französisch gut ausdrücken können. Das da ein wenig Verständnis und Wohlwollen für Frankreich entsteht, ist zu begreiflich. Dabei wir es doch selbst allzulebend und wollen nicht lernen, daß jenseits der Vogesen unsere erbittertesten, wenn auch vielfach längst nicht mehr gefährlichsten Gegner sitzen.

Wie dem auch sei, hoffentlich ziehen wir in dieser Richtung einige Lehren und machen es einmal besser. Augenblicklich nutzen wir unsere und der Bevölkerung Kenntnisse der französischen Sprache aus, um uns überall durchzusetzen, vor allem wenn wir von den Schätzen des Landes etwas kaufen wollen. Womit wir wieder in Monastir anlangen, und im dortigen Bazarviertel. Marktwirtschaften hat sich gerade in der Hauptstraße die nach dem Feldmarschall Wladens ungenannt wurde, der Trübel nieder gelassen. Alles was man an allem Kram kaufen und nicht kaufen möchte, ist da zu finden. Die Hauptrolle spielt natürlich für uns die mazedonische Silberware, die in den unwirtschaftlichsten Formen und Farben auftritt. Leider ist auch sie im Absterben, denn die Bevölkerung gibt ihremherd schönen Schätze, verlockt durch die hohen Preise, die wir zahlen, ab, und flücht sich mit

Wonne in die Konfektionsgewänder. Wir sollten so vielleicht einen neuen Markt für die Gegend um den Danubogreißplatz, oder vermindern eine unrichtige Gewissensfrage.

Nach aber ist sie da und wir genießen sie mit vollen Lippen. Gerade heute mit ein besonderes Fest gewesen sein, eine große oder viele kleine Hochzeiten, denn die Landstraße nach Reschit auf der unser Wagen dahinfährt, wimmelt von demgeleiteten Bauern, Krämerinnen und Frauen. So kommen sie gewandert an der Seite rotgedeckter Herde, auf denen die Kinder sitzen. Die Frauen sind in ihre langen, mannelfarbenen Hemden gehüllt, über die sie eine armellose Jodetuchen. Um den Leib schlingen sie in zahllosen Bindungen schwarzvolles Strickwerk, das es einen dicken Wulst gibt und hinten eine schwarze Schärze vor, über die sie eine zweite breitstreifige Leinwand legen, die unten sich halbmondförmig verbreitet, die mit Goldfäden verziert ist und in Franzen ausläuft. Vom Kopf hängen ihnen über die in zahllose Rippchen geflochtenen Haare ein vierreihiges dichtbestrichenes Strohhaube über den Rücken, darüber liegt noch ein weißes Tuch. Der Grundstoff ist überall weiß, entweder ein festes, hartes Leinen oder jener die Feilheit die heute selbst machen. Alle Hünder und Aufschläge an den Ärmeln sind dicht mit Wolle bestickt, weiß rot und blau, oft mit allerhand Gold- und Silberfäden, die Hünder mit weichen und blauen Perlen besetzt. Zwischen sich man Frauen daherwandern, die stricken und auf dem Kopfe einen Loutrag in der Schwere haben.

Bei dem heutigen Fest ruht aber die Arbeit und der Schmutz beugt sich auch auf die Säulen



11) Straßburg, 31. August. Das Kriegsgericht hat in seiner Sitzung vom 30. August einen Befehl des 2. Gef.-Bat. 172, der am 13. August aus geringfügiger Ursache einen Verdacht auf feindliche Korrespondenz machte, an dessen Folgen der Verurteilte gestorben ist, zu einer Justizstrafe von 15 Jahren und 6 Jahren Ehrverlust verurteilt.

**Kommunales.**

1) Mülterstadt, 30. Aug. In der gestrigen außerordentlichen Gemeindevorstandssitzung machte Herr Bürgermeister Renner dem Gemeinderat die Mitteilung, daß die Verhandlung der Gemeindegüter „Dorf“, dann Reulshofen, abgelaufen sei und die Wiederverpachtung mit dem Gemeindegüter „Sandböden, Sälgertweg, Schilberberg, Hengsthal, Oberwiesen und neben dem Sandbödenweg“ auf 21. I. 1918, anberaumt sei. Inmehrfach der Bürgerchaft wurde jedoch die Ansicht vertreten, daß man die Gemeindegüter „Dorf“ auf Eigentum veräußern solle, da bei den in der letzten Zeit stattgefundenen Versteigerungen hohe Preise erzielt worden seien. Die „Dorf“ enthält 29 Hektar und war früher in 132 Lose für 3004,50 RM. verpachtet. Nach eingehender Beratung beschloß der Gemeinderat einstimmig, vorerst die anderartige Verpachtung der betr. Güter nicht abzugeben, sondern mit der Versteigerung auf Eigentum den Versuch zu machen. Die Versteigerung soll am Montag, den 4. September im Rathaus „Zum Schwanen“ in Reulshofen stattfinden. Die notwendige Genehmigung der Versteigerung behält sich der Gemeinderat vor. Der eventl. eingehende Erlös soll zur Deckung der durch die Einführung des elektrischen Lichts aufzunehmenden Kosten verwendet werden.

2) Freiburg, 30. Aug. Der Verein für allgemeine Fräuleinvereinerung wird für die Stadt Freiburg die Halbtagesmache der Fräulein und Gemütsvereine der Stadt übernehmen. Er erhält einen Betriebsvoranschlag von 3000 Mark. Der Freiburger Hausfrauenbund befragt das Einsehen von Warnecke für die Stadt Freiburg. Ihm wurde ein Betrag von 2000 Mark zur Verfügung gestellt.

3) Offenburg, 30. August. Die erste Offenbacher Kriegslage ist ihrer Bestimmung übergeben worden. Die Lagen enthält vier moderne Stoffe, aus denen 2400 Personen gespeist werden können. Das Essen kostet 25 Pf. die Portion bei zweimal wöchentlich Fleischspeise für jedermann, bei in Offenburg anfallig ist. Am ersten Tag wurden über 500 Personen gespeist.

**Briefkasten.**

Anfragen ohne vollständige Adressenangabe und Befugnis des letzten Bezugswortes werden nicht beantwortet.

1. G. 20. Es ist anzunehmen, daß die Firma die formale Unterbrechung nur unter der Voraussetzung angeht, daß der Kaiser auf Vorschlag des Gehalts nicht erhoben wird. Die Maßnahme der Kaufmannsgerichte steht übrigens auf einem anderen Standpunkt. Wir können deshalb an Erhebung der Klage nicht rufen.

2. G. Die Frau eines Kriegsteilnehmers, die aufgrund der bekannten badiischen Ministerialverordnung den Familiennamen des Bräutigams und die Bezeichnung als Frau annimmt, erwirbt damit kein gesetzliches Erbrecht am Nachlaß ihres gefallenen Bräutigams. Sie kann nur dann einen Anspruch auf die Erbschaft machen, wenn der Bräutigam ihr durch letztwillige Verfügung etwas an

**Landwirtschaft und Sommerzeit.**

11) Karlsruhe, 30. Aug. In den Gegenden der Sommerzeit gefühlte sich jetzt auch der badiische Reichs- und Landtagsabgeordnete Dr. Rechner und zwar wohl sie mit dem Betriebe der Landwirtschaft nicht vereinbar ist. In einem Artikel im „Bad. Beobachter“ sagt Dr. Rechner zunächst, wie gewisse landwirtschaftliche Arbeiten nur an gewissen Tagesstunden ausgeführt werden können und legt dann dar, daß die Sommerzeit im landwirtschaftlichen Betriebe ein Nachsehen an Reichtum erfordert. Er begründet dies in folgenden Worten: Bevor man zur landwirtschaftlichen Arbeit ins Feld rückt, müssen die Ställe und der Hausabfall in Ordnung gebracht sein. Das mache noch der Sommerzeit ein so frühes Aufstehen notwendig, daß man, von den längeren Tagen abgesehen, kaum ohne Licht auskommt. Ein besonderer Nachteil bei der Nacht zu ergehen, wo in landwirtschaftlichen Betrieben Kriegsgefangene verwendet werden. Die müssen am Abend an einer bestimmten Stunde — sagen wir um 8 Uhr — im Quartier sein und wollen selbstverständlich vorher zu Nacht gegessen haben. Um 8 Uhr aber gehen nach der Sommerzeit die Leute in der dringenden Arbeitszeit noch nicht zum Feld. Dann muß für die Gefangenen besonders angeordnet werden und unter Umständen muß jemand zur desfalls vorgelegt noch Hause, um für sie zu sorgen. Was für Möglichkeiten sich mit den Kindern ergeben, die am Abend nicht zum Schlaf zu bringen sind und am Morgen nicht ausgehoben haben, namentlich, wenn sie auch nach einem langen Weg zur Schule zu machen haben, ist hinlänglich erzählt. Da darf man sich doch allen Ernstes fragen, ob es wirklich noch richtige ist, die Uhr für alle auf eine falsche Zeit zu stellen um eine Kinderheit dazu zu bringen, daß sie sich etwas in den natürlichen Tag schikt. Man lege die Vollzeitsunde eine Stunde früher und bestimme einen früheren Büro- und Abendstich, dann spart man das Licht, das man sparen will. Aber mit der „verrückten“ Uhr lasse man die Leute künftig in Ruhe!

**Graf Hertling über die Kriegslage.**

Berlin, 30. Aug. (WZB. Nichtamtlich.) In einer Unterredung mit dem Vertreter der „New York World“ erklärte, der „Rostocker Zeitung“ zufolge, der bayerische Ministerpräsident Graf Hertling über die allgemeine Kriegslage, daß trotz der Kriegserklärung Italiens und Rumäniens kein Grund vorhanden sei beunruhigt zu sein.

Die Kriegserklärung Italiens bildet sozusagen eine Konsequenz des treulosen Verhaltens am Dreibund. Sie wird aber so gut wie keine militärischen Wirkungen zeitigen. Bedeutungsvoller und ernster erkennt natürlich das Eingreifen Rumäniens in den Weltkrieg. Ich gestehe offen zu, daß ich nicht davon geglaubt hätte, mich aus Vertrauen auf die

Vertragsstreue Rumäniens. Ich hätte aber geglaubt, daß das eigentliche Interesse Rumäniens von diesem Schritte abhalten werde. Denn das ist wohl sicher, daß, soweit sich augenblicklich voraussehen läßt, Rumänien in der nächsten Zeit den Schauplatz furchtbarer Kämpfe abgibt. Mag man den Krieg ausgeben, wie er will, Rumänien kommt dabei unter allen Umständen unter die Mäher. Aber — das ist meine tiefste Überzeugung — dieser Weltkrieg wird nicht durch das Eingreifen eines Staates wie Rumänien entschieden.

Bezüglich der Frage des Generalsekretärs äußerte Graf Hertling unter anderem: Auch die Frage des Generalsekretärs macht uns keine Sorgen. Eine Erweiterung der Konventionserfolge erfolgte bei uns noch nicht und ist, wie kürzlich ausdrücklich konstatiert wurde, überhaupt noch nicht in Aussicht genommen. Die unerlöschteste deutsche Volkskraft bewährt sich nach hier aufs Beste.

Graf Hertling ging dann auf die wirtschaftliche Lage und die Ernährungslage ein, wobei er meinte, einen schlagenden Beweis für Deutschlands gute wirtschaftliche Lage lieferten die ablaufenden Ergebnisse der bisherigen Kriegsanleihen. Auch die neue Währungsreform sei ein sehr befriedigendes Ergebnis. In der Ernährungsfrage habe alle und jede Erfahrung gezeigt: alle Schwierigkeiten seien aber bisher überwunden worden, und die bestehenden Mängel würden mit der fortschreitenden Verbesserung der Organisation zu beheben sein. Durch die günstige Ernte würden sicherlich für ein weiteres Jahr die Nahrungsmittellieferungen unserer Feinde zu nichts geworden sein. Das deutsche Volk stehe in seiner überwältigenden Mehrheit heute ebenso fest, wie am ersten Tage des Krieges, hinter seinem Kaiser und seinen Fürsten, durchdrungen nur von einem Willen, dem Willen zum Sieg und dem Willen, dem Vaterlande die Unabhängigkeit und das Recht zu friedlichem Fortschritt zu sichern. Wenn die Feinde auf Vermittlungen unter den deutschen Einzelstaaten spekulierten, würden sie eine tiefe Enttäuschung erleben. Deutschland stehe als eine untrennbare Nation da, die das Schwert zur Solidarität zusammenschmiedet habe, und die kein fremdes Schwert wieder auseinanderreißen könne.

Bei der letzten Tagung des Bundesratsausschusses für auswärtige Angelegenheiten seien, erklärte Graf Hertling auf eine weitere Frage, alle einschlägigen Angelegenheiten, noch nie so ausführlich, wie diesmal, besprochen worden. Damit gewinne auch die Tatsache, daß die sämtlichen leitenden Minister der im Ausland vertretenen Regierungen sich für die vom Reichskanzler geführte Politik ausgesprochen hätten, ganz besonders an Bedeutung. Von einer Wiederaufnahme des russisch-japanischen U-Boots-Krieges habe er bisher nichts gehört. Er glaube, er würde wohl davon benachrichtigt sein, wenn so etwas in Erwägung gezogen worden wäre.

Auf die Frage nach Deutschlands Kriegsziele antwortete der Graf unter anderem: Die Existenz Deutschlands, die Unabhängigkeit der Nation und die zukünftige Sicherheit des deutschen Volkes in der friedlichen Entwicklung seiner ökonomischen, industriellen und politischen Verhältnisse, das sind Deutschlands Kriegsziele. Das ist es, was das deutsche Volk verteidigt. Dafür gibt Deutschland kein besseres Wort, dafür kämpfen wir. Wir wünschen nicht irgend ein Volk zu vernichten oder irgend eine Nation zu verschmettern, auch nicht den König von England, den Präsidenten von Frankreich und den Baron in Reichen nach Berlin zu bringen. Wir überlassen solche, offen zugestandene Kriegsziele den Feinden. Wir müssen und wir werden kämpfen, solange England das klar betonte Ziel verfolgt, das deutsche Volk zu vernichten und uns als Diktator vorchristen zu machen, wie unser Volk regiert werden soll.

Auf die Frage nach den deutschen Friedensbedingungen verwies Graf Hertling auf die Reden des Reichskanzlers, in welchen nach der damaligen Kriegslage eine Umschreibung dessen gegeben sei, wie sich der Reichskanzler den Frieden denke. Die Friedensbedingungen würden sich natürlich nach der Kriegslage beim Friedensschlusse richten. Denn mit Gottes Hilfe, so schloß der Graf, uns der Sieg beschieden ist, dann versteht es sich von selbst, daß wir uns gegen ähnliche Ueberfälle für die Zukunft schützen werden. Das ist unser Kriegsziel!

**Generalstabschef Hindenburg.**

Wien, 30. Aug. (WZB. Nichtamtlich.) Die Blätter betonen die fröhliche Genehmigung, die die Ernennung Hindenburgs zum Generalstabschef bei dem gesamten deutschen Volke findet. Sie schildern die herrlichen Siege, die der Marsch als Rationalist gefeierte Generalseiter

und dessen getreuer Mitarbeiter Ludendorff erfochten haben.

Die „Reichspost“ sagt: Die Betraung dieser beiden Persönlichkeiten mit der obersten Leitung der Kriegsoperationen aller deutschen Armeen wird naturgemäß dazu beitragen, die vollste Einheitslichkeit und kraftvolle Wucht des Aufstretens nicht nur Deutschlands, sondern auch seiner Verbündeten in noch höherem Grade zu sichern, als dies bisher der Fall war.

Die „Neue freie Presse“ verweist darauf, daß der Schwerpunkt des Krieges gegenwärtig im Osten liegt. Die auf dem südlichen Kriegsschauplatz bewiesene Feldherrnkunst Hindenburgs wird unterstützt durch seine Persönlichkeit, die schlichte und fast jugendlich mit ruhiger Ernst, Gleichmäßigkeit und Sicherheit das Herz des Volkes erwarnt.

Amsterdam, 30. Aug. (WZB. Nichtamtlich.) „Kruis van den Dag“ schreibt über die Ernennung Hindenburgs zum Generalstabschef: Jetzt, wo durch die Kriegserklärung Rumäniens eine neue Gefahr für das Deutsche Reich entsteht, will man offenbar die Verteidigung allerübrigsten Gänden anvertrauen.

Der „Raamboom“ sagt: Die Ernennung Hindenburgs wird in Deutschland eine große moralische Wirkung haben. Sein vollständiger Name stärkt das Vertrauen der Deutschen.

Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ führt aus: Der neue Oberbefehlshaber ist zweifellos der vollstimmigste Mann, an dessen Namen sich große Ereignisse knüpfen, der einzige Mann, dessen Name so suggestiv wirkt, wie der von großen Feldherren der Vergangenheit. Einen solchen Mann braucht Deutschland jetzt. Die Umstände haben Hindenburg auf den neuen Posten berufen. Sie erfordern das Beste eines Generals.

„Allgemeines Handelsblatt“ bezeichnet die Ernennung Hindenburgs zum Generalstabschef der deutschen Feldarmee als die wichtigste Kriegsnachricht, die heute vorliegt.

**Die Wiener Antwort auf die rumänische Note.**

Wien, 30. Aug. (WZB. Nichtamtlich.) Zu der Note, mit der die rumänische Regierung die rumänische Kriegserklärung an Österreich-Ungarn begründet, verbreitet das A. N. Telegraphen-Korrespondenz-Bureau nachstehende Bemerkungen:

Unsere Offenlichkeit wird für die hier wiedergegebenen Äußerungen der bulgarischen Vertreter die richtige Einschätzung finden und erkennen, daß sich die rumänische Kriegserklärung als ein ungeschicktes Manöver der italienischen Politik an Erdarmutlichkeit der Geltung gleich, eben der Judo im Südosten dem in Südwesten, und wenn man durchaus einen Unterschied in der Richtung beider Konzentrationen will, so liegt er nur darin, daß Italien seinen vorbedachten Treubruch mit den von allerseits geläufigen machiavellistischen Phrasen motivierte, während die plumpere Form der rumänischen Denunziationen das deutliche Bekenntnis der von einer kühnen europaischen Kultur überdeckten transsarpathischen Vojarentums aufweist.

Wir hoffen und nur mit einigen Bemerkungen zu dem rumänischen Schriftstück äußern. Herr Vorurbar — wie nagelt hiermit diesen Namen, dem wir früher in der Führung der rumänischen Politik selten begegnet sind, für die Radikale an — muß in der Einleitung angeben, daß die Allianz der Zentralmächte, der sich Rumänien angeschlossen — mit dem Treubruch als solchen hat Rumänien belamlich nicht zu tun, — einen eminenten friedlichen Charakter hatte. Wahrscheinlich hätte der rumänische Minister des Äußeren hinzugefügen müssen, daß Rumänien diesem Friedensbündnis, dem es durch mehr als dreißig Jahre angehörte, eine geschickte Existenz, eine geordnete Stellung in Europa und eine aufsteigende politische und wirtschaftliche Entwicklung verdankt. Wenn in dem Dokument, ansiehend auf die Friede der Balkankriege gefagt wird, daß Rumänien berechtigt gewesen sei, eine andere Haltung des Wiener Kabinetts zu erwarten, so mag als Gegenzunge der damalige Regierungschef Kujorscu gehört werden, der seinerzeit im Dezember 1913 im rumänischen Parlament ausdrücklich der Besende entgegenstand, als ob Österreich-Ungarn nicht jedesmal voll und leistungsfähig für Rumänien eingetreten wäre.

Doch Rumänien es vorzog, statt durch eine ausgleichende Tätigkeit die Herbeiführung eines scheinbaren Dauer verhängenen Zustandes am Balkan zu fördern, an dem zu Boden liegenden Bulgarien Erpressung zu verüben, konnten wir natürlich nicht aufsehen.

Ganz nach italienischem Vorbilde versucht die rumänische Regierung die Weigerung Rumäniens, bei Ausbruch des Konfliktes zwischen den Zentralmächten und Rußland seine Bündnispflichten zu erfüllen, damit zu rechtfertigen, daß das Vorgehen der Monarchie mit dem friedlichen und konventionellen Charakter der Alliance in Widerspruch gewesen wäre. Wir brauchen hier nicht neuerlich auch die bereits welthistorisch genossene Tatsache hinzuzusetzen, daß die von Rußland patronisierten Provoaktionen Serbiens dazu bestimmt waren, unsere Rango zu erschüttern und uns den Kampf um die Integrität der Monarchie aufzugeben. Bündnisse werden nicht allein für die kommenden Tage des Friedens, sondern auch für die ersten Tage kriegerischer Bedrohung geschlossen. Rumänien, das die Begnungen der Allianz während einer dreißigjährigen Friedensperiode genossen, hat sie verweigert, als es galt, im Ernstfall für sie einzutreten.

Doch Rumänien aber bis jetzt wenigstens neutral geblieben ist und seinen Heeresfall auf die Monarchie bis zu diesem ihm gänzlich erwiderten Moment verschoben hat, will es damit erklären, daß Rumänien unteren Verheerungen gelandt hat, wozu wir keine territorialen Erwägungen heabsichtigen, doch es jetzt aber eines anderen bedarf ist. Woher weiß Herr Vorurbar, daß wir uns so geändert haben? Glaubt er, daß das Vorgehen in Friedensland die Mächte von Konzeptionen innoziert, und daß

er nicht davon gehört, daß die Befehung feindlicher Gebiete das natürliche Ergebnis erfolgreicher militärischer Operationen ist? Den Parthensien glaubt Herr Vorurbar in dem letzten Absatz seiner Schlußsätze abzuschneiden, in welchem er den Versuch macht, über die inneren Verhältnisse der Monarchie zu Bericht zu legen.

Dieser Versuch ist umso unfortunat, als seine Behauptungen über die Behandlung des rumänischen Volkstammes in der Monarchie lügenhaft sind. Es gibt keinen Rumänen, der nicht wüßte, daß die kulturelle Renaissance des Rumänentums gerade von jenen Gebieten ausging, in welchen das rumänische Element angeblich unterdrückt und vernichtet wird. Die rumänischen Staatsmänner sitzen besser, sich um das Schicksal ihrer eigenen Landbevölkerung zu kümmern, die im Zustande des Belotens und des Analphabetentums ein menschenunwürdiges Dasein fristet. Bergweitere Rumänen des unglücklichen rumänischen Gouvernements mühen sich noch vor wenigen Jahren in Strömen von Blut erstickt worden; die Reform, die der Inspektor der rumänischen Note damals seinen eigenen Landweilen verheißt, setzen belamlich heute noch auf dem Papier.

Wenn schließlich die rumänische Regierung das Schicksal der Bukowina bedauert, wo die neuen sozialistischen Bundesgenossen Herrn Vorurbar die rumänische Bevölkerung drangsalieren, so mühte es dem rumänischen Minister besser an, über die Zukunft seines eigenen Landes Beschlüsse zu ergreifen, das er mutwillig allen Schwelkischen eines unheilvoll begonnenen Krieges ausliefert. Die Sorge für die Verteidigung unseres Vaterlandes mag er getrost unseren tapferen Helden überlassen, die den alten, wie den neuen Feindlingen den Weg hinaus mit Rohrdraht zu zeigen wissen werden.

**Erklärungen der österr.-ungarischen Rumänen.**

Wien, 30. Aug. (WZB. Nichtamtlich.) Der Rumänenklub des Abgeordnetenhauses verleiht folgende Erklärung:

Die Abgeordneten des rumänischen Volkes der Bukowina können den Anstoß Rumäniens an Rußland nicht lassen. Nach ihrer Überzeugung ist er ein Unglück für den ganzen rumänischen Volkstamm, dessen Bestand durch einen Sieg Rußlands geradezu vernichtet werden würde. Unter diesen Umständen befragen sie aufs Heftigste die Kriegserklärung Rumäniens und verbarren, ebenso wie das rumänische Volk der Bukowina, daß seine Liebe für den Kaiser und das Reich mit seinem Blute besiegelt, nach wie vor in unüberwindlicher Treue zu Österreich.

Budapest, 30. Aug. (WZB. Nichtamtlich.) In der außerordentlichen Versammlung des Rumänenklub des Abgeordnetenhauses gab der Präsident der Nationalitätenpartei des Reichstages, der rumänische Reichstagsabgeordnete Wihali, namens der ungarländischen Rumänen folgende Erklärung ab:

Rumänen Rumänien, anstatt zur Verteidigung unserer gemeinsamen Existenzinteressen an unserer Seite in den Krieg einzutreten, was wir hoffen, zu unserer schmerzlichen Ueberzeugung als neuer Feind gegen unsere Monarchie auftritt, erklären wir feierlich, daß diese neue Phase des Weltkrieges unser patriotisches Verhalten und unsere bisherige traditionelle Treue und unüberwindliche Anhänglichkeit an Thron und Vaterland nicht erschüttert, so uns noch zu gesteigert Erfüllung unserer bürgertlichen und patriotischen Pflichten ansporn.

Die Versammlung nahm von der Erklärung mit Begeisterung Kenntnis.

m. S. 11, 31. Aug. (Erl.-Tel.) Die „Röm. Sig.“ meldet von der italienischen Grenze: Das Schicksal der deutschen Emigrationsländer in Italien ist, wie der „Corriere della Sera“ schreibt, noch nicht entschieden.

**Letzte Meldungen.**

**Das Abkommen in der Heringsfrage.**

Osaka, 30. Aug. (WZB. Nichtamtlich.) Wie das Korrespondenz-Bureau erzählt, wurde in der Heringsfrage ein Abkommen erzielt, nach dem mindestens 20 Prozent des Fanges in Dänemark bleiben dürfen, 20 Prozent nach Deutschland gehen und die übrigen 60 Prozent nach allen Ländern ausgeführt werden dürfen, die nicht Feinde Englands sind. Soweit die Ausfuhr weniger einbringt, als den von Deutschland angebotenen Preis, wird ein Zuschlag von 20 Schilling für je 115 Kilogramm bezahlt werden. Dieser Zuschlag kommt nicht für Dänemark in Betracht, da über die für die Niederlande bestimmten 20 Prozent hinaus im Lande bleiben. Dieses Abkommen gilt bis zum Ende der Fischereijahres im März 1917. Dem freigelassenen Fischern wird der ihnen direkt zugehörige Schaden vollständig vergütet. Die Durchföhrung dieser Bestimmungen wird von einer Kommission überwacht.

**Der Untergang des amerikanischen Kreuzers „Memphis“.**

San Domingo, 30. Aug. (WZB. Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas. Das amerikanische Linien Schiff „Memphis“ ist durch einen Sturm gegen die Küste geworfen worden. Es werden die größten Anstrengungen gemacht, um die 1000 Mann starke Besatzung zu retten.

Newport, 30. Aug. (WZB. Nichtamtlich.) Nach einem Telegramm aus San Domingo wurde, von dem gestern durch eine Havasnote auf einen Felsen im äußersten Osten gestrandeten amerikanischen Kreuzer „Memphis“ (früher Tenessee), wahrscheinlich die ganze Besatzung gerettet, mit Ausnahme von 20 Mann, die in einer Barkasse nach dem Schiff zurückkehrten und extranen.

# Handel und Industrie

## Zur fünften Kriegsanleihe.

WTB, Berlin, 30. Aug. Die „Nordf. Allgem. Ztg.“ schreibt unter der Überschrift: „Zur fünften Kriegsanleihe“:

In die letzten Vorbereitungen zur Auflegung der fünften deutschen Kriegsanleihe kommt die Kunde hinein, daß es der Entente gelungen ist, zwei weitere Länder gegen das Deutsche Reich und seine Verbündeten mobil zu machen. Vergänglich haben die englischen und französischen Drahtzieher versucht, den festen Willen des deutschen Volkes zur Bewingung seiner Feinde zu erschüttern. Weder militärisch noch wirtschaftlich ist es ihnen gelungen, Kleinmut und Zaghaftigkeit in die Reihen der Heimatkämpfer hineinzutragen. Jetzt halten sie den rechten Augenblick für gekommen, Verwirrung, sowohl bei der Regierung als auch im Volke hervorzurufen. Doch wird es ihnen nicht gelingen. Im festen Glauben an die Kraft und Opferbereitschaft der ganzen Nation hat die Regierung von ihrem bereits vor Monaten bekannt gegebenen Plane, im September eine neue Kriegsanleihe aufzulegen, sich nicht abbringen lassen.

Vor einigen Tagen gingen durch die ganze deutsche Presse verständnisvolle Äußerungen über die an manchen Orten laut gewordenen Gerüchte, die geeignet waren, die Stimmung für die bevorstehende Kriegsanleihe herabzusetzen. Mit vieler Berechtigung ist der Verdacht ausgesprochen worden, daß wir es bei solchen Ausstellungen mit Machenschaften feindlicher Agenten zu tun haben, denen daran gelegen ist, die ruhige Besonnenheit, mit welcher das deutsche Volk den Krieg bisher finanzierte, zu zerstören. Es wurde behauptet, die Beteiligung an der künftigen Kriegsanleihe sei geeignet, eine Verlängerung des Krieges zu bewirken. Als Landesverräter bezeichnete bereits ein Blatt denjenigen, der solche Einflüsterungen ausspricht, glaubt oder befolgt. Auf die Verbreitung solcher Nachrichten warten ja nur die Feinde, um uns dann, wenn wir schwach würden, einen Frieden zu diskutieren, wie sie ihn wünschen. Wir haben in den letzten Monaten häufig genug Gelegenheit gehabt, aus den Äußerungen der feindlichen Presse und bündlichen Staatsmänner zu hören, welches wohl die Folgen sein würden, wenn die Feinde ihr Ziel erreichten. Nicht auszudenken wäre das Elend, welches die feindlichen Horden mit ihren Hilfswürmern aus allen Zonen der Erde über die Heimaufbauten bringen würden. Wir kennen die Bilder der durchführbaren Zerstörung, die der Krieg über die Landstriche gebracht hat, in denen der Kampf jetzt mehr als zwei Jahre tobt. Handel und Wandel würden vernichtet und Millionen von Menschen in tiefste Not und Gefahren von Leib und Seele gestürzt werden. Bei diesen Aussichten könnte das Reich keinen Frieden schließen, auch wenn die Zeichnungen auf die Anleihe zurückgehen würden. Die einzige Folge würde nur sein, daß wir die soliden Wege der Finanzierung durch langfristige Anleihen, die den Neid aller unserer Feinde erwecken, verlassen und damit einer ungewissen Zukunft entgegengehen müßten. Wir haben bis jetzt an allen Fronten, in zahllosen Schlachten den Gegner in Ost und West zurückgedrängt, und wir müssen kämpfen, bis sie einsehen, daß alle ihre Bemühungen, uns niederzulegen, erfolglos sind. Würde der Anleihe kein Erfolg zuteil, so würden die Gegner das nur als ein Zeichen beginnender finanzieller Erschöpfung ansehen und würden neuen Mut und Hoffnung fassen, trotz ausgebliebener Waffenfolge doch noch zu dem von ihnen gewünschten Ziele zu kommen, wenn sie nur den Krieg noch recht in die Länge ziehen. Eine Verlängerung und nicht eine Verzögerung des Krieges erzielt derjenige, der bei der Anleihe nicht sein Äußerstes zur Erreichung seines großen Erfolges beibringt.

Als weiteres Mittel zur Zurückhaltung von Kriegsanleihen hat man Zweifel zu erregen versucht, ob das Reich instande sein würde, den für die Verzinsung und Rückzahlung der Anleihen übernommenen Verpflichtungen nachzukommen. Das Reich ist bis 1924 vertraglich gebunden, 5 Prozent Zinsen für seine Kriegsanleihen zu zahlen. Erst 1924 könnte eine Herabsetzung des Zinsfußes und dann auch nur in einer Weise erfolgen, daß das Reich den Besitzern, die in eine derartige Herabsetzung des Zinsfußes nicht einwilligen wollten, die Anleihe zum Nennwert in bar zurückzahlen müßte. Eine vorherige Herabsetzung wäre eine Vertragsverletzung und ein Fehler, dessen kein Einsichtiger die deutsche Reichsleitung fähig halten wird. Wer die Aufgaben bedenkt, denen unser Volk nach dem Kriege entgegengeht, muß sich darüber klar werden, daß ein unerschütterter Staatskredit, d. h. unerschütterliches Vertrauen zu dem Willen und der Möglichkeit des Deutschen Reiches, seinen vertraglichen Verpflichtungen nachzukommen, eine der ersten Voraussetzungen für die Lösung dieser Aufgaben bildet.

Das Reich ist durch die Mittel, die seine Gesetzgebung ihm in die Hand gibt, unter allen Umständen in der Lage, seine Verpflichtungen gegen die Anleihegläubiger in vollem Umfange zu erfüllen. Wie die künftigen Blätter von allen Schichten und Kreisen der Bevölkerung getragen werden, so werden auch die finanziellen Lasten des Krieges von allen nach ihrer Fähigkeit getragen werden. Diejenigen Kreise, denen der Krieg Gelegenheit zu reichlichem Verdienst gebracht hat, werden bereits durch die Kriegsgewinnsteuer mit einem sehr erheblichen Beiträge herangezogen werden. Niemals wird das Reich durch eine Herabsetzung der Kriegsanleihezinsen oder eine besondere Besteuerung der Kriegsanleihen denen, die in schwerer Zeit ihre Geldmittel zur Verfügung gestellt haben, eine Sonderlast auferlegen und sie benachteiligen gegenüber denen, die die Taschen verschlossen gehalten und das Geld in allen möglichen anderen Werten angelegt haben. Schon jetzt sind den Kriegsanleihezeichnern Begünstigungen eingeräumt, indem die Kriegsgewinnsteuer durch die Rückgabe von 5prozentiger Kriegsanleihe einschließlich Schulbuchförderung und 5prozentiger Schatzanweisungen zum Nennwert, also erheblich über dem Ausgabekurs von 4 1/2prozentiger Schatzanweisungen zu 96,50, also gleichfalls über dem Ausgabekurs gezahlt werden kann.

Freiwillig soll jeder dem Reiche bringen, was er irgend entbehren kann, um mitzukämpfen an dem schwersten Kampf, den Deutschland je gekämpft hat. Wir denken nicht an Zwang und die Verbreiter der törichten Gerüchte über eine gewaltsame Inanspruchnahme der Einlagen bei den Sparkassen gehören zu jenen, von denen einmal im Reichtage gesagt worden ist, daß man sie garnicht derb genug am Kopfe packen könne, wo immer man sie finde.

Trotzdem Millionen draußen in den Schlützgräben liegen, gefolgt es unter Anspannung aller Kräfte, die Wirtschaft hier im Innern aufrecht zu erhalten. Trotz der bedauerlichen Opfer, die der Krieg tagtäglich fordert, werden Millionen zurückgeschickt und werden in starker Schaffenskraft den weiteren Ausbau unserer Wirtschaft fördern. Für seine Anleihen hat das Deutsche Reich Wort und Kredit verpfändet. Das deutsche Volk selbst mit seiner ganzen Tüchtigkeit und deutschen Arbeitskraft und der deutsche Boden mit seinem ganzen Reichtum sind für unsere Anleihen gut. Groß werden die Schwierigkeiten sein, die nach dem Kriege auf finanzielles Gebiet zu überwinden sind. Aber Deutschland muß und wird ihrer Herr werden. Ein Irrtum wäre es, zu glauben, daß irgend jemand sich der Pflicht zur Teilnahme an diesen Lasten entziehen könne, indem er sich von den Anleihen zurückzieht. Nicht Nachteile, nur Vorteile erwirbt, wer auf die Kriegsanleihen zeichnet, nicht nur durch sichere und gute Verzinsung, sondern auch dadurch, daß jede Mark, um die die Zeichnungssumme wächst, ein Mittel ist, uns dem Frieden näher zu bringen, der Deutschlands Macht und Größe in allem, ja erhöhten Glanze wieder erstehen lassen.

## Beteiligung von Angestellten und Arbeitern an der fünften Kriegsanleihe.

Wie das Reichsbank-Direktorium der Handelskammer zu Berlin mitgeteilt hat, ist das hiesige Kontor der Reichsbank für Wertpapiere bereit, auf Anfordern für die Firmen des Handelskammerbezirks deren Wünsche Rechnung tragend, zum Austausch in den Betriebsräumen bestimmte Bekanntheitsanzeigen kostenfrei anzufertigen zu lassen, durch welche Angestellte und Arbeiter auf die Beteiligung an der fünften Kriegsanleihe vermögliche Zeichnung bei ihrer Firma hingewiesen und über die jeweiligen Bedingungen, unter denen die Firma hierfür Ersparnisse und sonstige Einzahlungen annimmt usw., unterrichtet werden.

## Hesper Eisen- und Stahlwerk, Haspel i. W.

In der kürzlich in Duisburg abgehaltenen Sitzung des Aufsichtsrates wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1915-16 vorgelegt. Es ergibt nach Abzug der Geschäftskosten und Zinsen zuzüglich Vortrag aus dem Vorjahre von Mark 238 503 einen Rohgewinn von M. 6 800 561 (2 127 556) und abzüglich der Abschreibungen von M. 2 943 961 (1 202 053) und 674 615 für Kriegsgewinnsteuer und andere Rücklagen einen Reingewinn von M. 3 187 964 (912 503). Der am 30. September stattfindenden Generalversammlung soll vorgeschlagen werden, eine Dividende von 16 (i. V. 4) Prozent zu verteilen und nach Berücksichtigung der statut- und vertragsmäßigen Tantiemen und erheblicher Beträge für Wohlfahrtszwecke M. 377 840 (258 503) auf neue Rechnung vorzutragen.

## Sächsische Gußstahlfabrik, A.-G., Döhlen

In der gestern in Dresden abgehaltenen außerordentlichen Hauptversammlung wurde der Verschmelzungsantrag mit der Königlich-Preussischen A.-G. einstimmig genehmigt und damit zusammenhängend beschlossen, daß Grundkapital der Gesellschaft von 4 1/2 Millionen Mark auf 9 Millionen Mark unter den bekannten Bedingungen zu erhöhen. Auf Anfrage teilte die Verwaltung mit, daß sich durch die von Jahr zu Jahr gestiegene Nachfrage nach den Erzeugnissen der Gesellschaft und durch die Aufnahme neuer Erzeugnisse eine Vergrößerung des Unternehmens notwendig gemacht habe. Der Ankauf der Königlich-Preussischen bringe hinsichtlich der Rohstoffversorgung der Gesellschaft große Vorteile. Außerdem vermöge man durch die Übernahme über einen neuen Stamm geschulter Arbeiter, was jetzt ganz besonders ins Gewicht falle.

## Gründung einer Westdeutschen Papierunion G. m. b. H., Düsseldorf.

WTB, Berlin, 30. Aug. Am 25. August wurde in Düsseldorf die Westdeutsche Papier-Union, G. m. b. H., Sitz Düsseldorf, mit einem Kapital von 1 Million Mark gegründet. Gesellschafter sind: Die Papierfabrik Reißholz, A.-G., Düsseldorf, und Wilhelm Hartmann u. Co., G. m. b. H., Berlin. In den Aufsichtsrat wurden berufen: Oberbürgermeister Marx, Düsseldorf, Vorsitzender, Kommerzienrat Fritz Klages, Düsseldorf und Direktor Wilhelm Hartmann, Berlin. Gegenstand des Unternehmens ist die Herbeiführung einer Vereinigung von Spinnpapierfabriken, die Förderung des technischen Ausbaues derselben, die Einkaufsvermittlung in den Rohmaterialien dieser Fabriken und die Vorbereitung zur Gründung von Natron- und Zellulosefabriken in technischer und finanzieller Beziehung. Außer der Firma Papierfabrik Reißholz, A.-G., Düsseldorf, haben sich bereits J. W. Zanders, Bergisch-Gladbach und andere bekannte Fabriken des Westens angeschlossen.

## Verband des Einfuhrhandels, Fachgruppe Metalle und Erze.

Der Verband des Einfuhrhandels in Berlin hat als erste seiner Fachgruppen die für „Metalle und Erze“ gebildet. Vorsitzender des leitenden Ausschusses, dem die bedeutendsten Firmen Deutschlands angehören, ist Geh. Kommerzienrat Deutschl. Fa. Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft. Zu stellvertretenden Vorsitzenden wurden Kommerzienrat Levy i. Fa. N. Levy u. Co. und Direktor Warning i. Fa. Metallgesellschaft A.-G., Frankfurt a. M. gewählt.

## Rußlands Außenhandel.

Im ersten Halbjahr 1916 hat die russische Aulieferung 218 060 000 Rubel, die Einfuhr 839 990 000 Rubel betragen gegen 128 250 000 Rubel bzw. 329 990 000 Rubel in den ersten 6 Monaten von 1915. Die russische Handelsbilanz hat sich also, im Vergleich mit dem Vorjahr bedeutend verschlechtert.

## Rußlands Eisenindustrie.

Nach den neuesten, vor kurzem zum Abschluß gebrachten vorläufigen Berechnungen über die Tätigkeit der russischen Eisenschmelzwerke wurden an Roheisen im Jahre 1915 225,0 Mill. Pud (1 Pud = 16,36 Kilogramm) ausgeschmolzen gegen 204,1 im Vorjahre und 283,0 im Jahre 1913. Die Herstellung an fertigen Metallen betrug 199,3 gegen 240,0 und 246,6 Mill. Pud. Hiervon wurden im Jahre 1915 an Roheisen 49,9 gegen 59,8 im Jahre 1914 und 70,5 Mill. Pud im Jahre 1913 und an fertigem Metall 144,4 gegen 182,3 und 192,3 Mill. Pud zum Verkauf gebracht. In den Werken verblieben zu Ende des Jahres 1915 an Roheisen 32,6 gegen 31,3 im Vorjahre und 32,2 Mill. Pud im Jahre 1913, an fertigem Metall 29,9 gegen 25,9 und 32,2 Mill. Pud. Der Rückgang in der Erzeugung findet seine Erklärung durch die Einstellung des Betriebes der polnischen Werke seit dem Beginn des Krieges. Diese Werke haben z. B. im Jahre 1913 256 Mill. Pud Roheisen ausgeschmolzen und im Laufe desselben Jahres 27,1 Mill. Pud fertiges Eisen und Stahl hergestellt, obgleich auch bei Inbetriebnahme dieses Umstandes die Verunreinigung bei Roheisen im Vergleich zum letzten normalen Jahre noch immer etwa 30 Mill. Pud ausmachte.

## Erweiterung der Notenausgabe in Rußland.

Die Petersburger Börsenzeitung erfährt laut B. L.-A. zuverlässig, daß Finanzminister Bark eine Erweiterung der Notenausgabe der Reichsbank nach § 87 plant. Er fordert außerdem die Berufung des Finanzausschusses, da wichtige neue inländische und ausländische Kreditmaßnahmen geplant werden.

## Einföhrung der am 1. Oktober 1916 fälligen 250 Millionen Kronen 4 1/2prozentig ungarischen Staatskassenscheine.

Am 1. Oktober 1. J. gelangen die im Jahre 1913 ausgegebenen 250 Millionen Kronen 4 1/2prozentig ungarischen Staatskassenscheine zur Einföhrung. Um den Besitzern solcher Scheine den Umtausch deryelben in neue Kassenscheine an Stelle der Einföhrung in bar zu ermöglichen, hat der ungarische Finanzminister mit dem unter Leitung der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank stehenden Konsortium für ungarische Staatsanleihen eine Vereinbarung getroffen, welche diesen Umtausch in dreijährige 5 1/2prozentig ungarische Staatskassenscheine freistellt. Diese Vereinbarung wurde in der unter Vorsitz des Barons Louis Rollschild am 25. d. M. in Wien stattgefundenen Konsortialsitung beraten. Der Umtausch erfolgt nur in Oesterreich-Ungarn.

## Wiener Effektenbörse.

Wien, 30. Aug. (Devisenkurse). Marknoten 143,80 (vor. Kurs 143,80). Holland 325.— (325.—), Schweiz 152,25 (152,25). Skandinavien- 230,75 (230,75). Sofia 114,75 (114,75). New York 770.— (770.—) Rubel 273,40 (273,40).

WTB, Wien, 30. Aug. Die Börse befehligt sich andauernd großer Zurückhaltung, sodaß sich auch heute das Geschäft in den allerengsten Grenzen bewegte. Weitere Entlastungsverläufe übten zunächst einen neuerlichen Druck auf den Kursstand aus. Vorübergehend machte sich zwar eine leichte Erholung geltend. Schließlich wirkte die ausgesprochen matte Haltung der Schrankeverrie auch auf die Kasse ungünstig zurück, sodaß die Gesamthaltung des Spekulationsmarktes schwach blieb. Empfindliche Einbuße erlitten insbesondere Eisen-, Rüstungs- und Schiffbauwerte. Petroleumaktien gelangten nicht zur Notiz.

## Amsterdamer Effektenbörse.

AMSTERDAM, 30. August.		30.		29.	
Sak. Berlin	42,50	42,50	40,50	—	—
Sak. Wien	22,40	22,40	22,40	—	—
Sak. Schweiz	45,00	45,00	45,00	—	—
Sak. Kassa	67,00	67,00	67,00	—	—
Sak. Brüssel	18,20	18,20	18,20	—	—
Sak. Neap. Yk.	242,20	242,20	242,20	—	—
Sak. London	11,85	11,85	11,85	—	—
Sak. Paris	41,45	41,45	41,45	—	—
Offiziel.	—	—	—	—	—
0/0, 8 St. Anl.	100,00	100,00	100,00	—	—
100t. Anl.	79,00	79,00	79,00	—	—
0/0, 0/1, 0/2, 0/3, 0/4, 0/5, 0/6, 0/7, 0/8, 0/9, 1/0, 1/1, 1/2, 1/3, 1/4, 1/5, 1/6, 1/7, 1/8, 1/9, 2/0, 2/1, 2/2, 2/3, 2/4, 2/5, 2/6, 2/7, 2/8, 2/9, 3/0, 3/1, 3/2, 3/3, 3/4, 3/5, 3/6, 3/7, 3/8, 3/9, 4/0, 4/1, 4/2, 4/3, 4/4, 4/5, 4/6, 4/7, 4/8, 4/9, 5/0, 5/1, 5/2, 5/3, 5/4, 5/5, 5/6, 5/7, 5/8, 5/9, 6/0, 6/1, 6/2, 6/3, 6/4, 6/5, 6/6, 6/7, 6/8, 6/9, 7/0, 7/1, 7/2, 7/3, 7/4, 7/5, 7/6, 7/7, 7/8, 7/9, 8/0, 8/1, 8/2, 8/3, 8/4, 8/5, 8/6, 8/7, 8/8, 8/9, 9/0, 9/1, 9/2, 9/3, 9/4, 9/5, 9/6, 9/7, 9/8, 9/9, 10/0, 10/1, 10/2, 10/3, 10/4, 10/5, 10/6, 10/7, 10/8, 10/9, 11/0, 11/1, 11/2, 11/3, 11/4, 11/5, 11/6, 11/7, 11/8, 11/9, 12/0, 12/1, 12/2, 12/3, 12/4, 12/5, 12/6, 12/7, 12/8, 12/9, 13/0, 13/1, 13/2, 13/3, 13/4, 13/5, 13/6, 13/7, 13/8, 13/9, 14/0, 14/1, 14/2, 14/3, 14/4, 14/5, 14/6, 14/7, 14/8, 14/9, 15/0, 15/1, 15/2, 15/3, 15/4, 15/5, 15/6, 15/7, 15/8, 15/9, 16/0, 16/1, 16/2, 16/3, 16/4, 16/5, 16/6, 16/7, 16/8, 16/9, 17/0, 17/1, 17/2, 17/3, 17/4, 17/5, 17/6, 17/7, 17/8, 17/9, 18/0, 18/1, 18/2, 18/3, 18/4, 18/5, 18/6, 18/7, 18/8, 18/9, 19/0, 19/1, 19/2, 19/3, 19/4, 19/5, 19/6, 19/7, 19/8, 19/9, 20/0, 20/1, 20/2, 20/3, 20/4, 20/5, 20/6, 20/7, 20/8, 20/9, 21/0, 21/1, 21/2, 21/3, 21/4, 21/5, 21/6, 21/7, 21/8, 21/9, 22/0, 22/1, 22/2, 22/3, 22/4, 22/5, 22/6, 22/7, 22/8, 22/9, 23/0, 23/1, 23/2, 23/3, 23/4, 23/5, 23/6, 23/7, 23/8, 23/9, 24/0, 24/1, 24/2, 24/3, 24/4, 24/5, 24/6, 24/7, 24/8, 24/9, 25/0, 25/1, 25/2, 25/3, 25/4, 25/5, 25/6, 25/7, 25/8, 25/9, 26/0, 26/1, 26/2, 26/3, 26/4, 26/5, 26/6, 26/7, 26/8, 26/9, 27/0, 27/1, 27/2, 27/3, 27/4, 27/5, 27/6, 27/7, 27/8, 27/9, 28/0, 28/1, 28/2, 28/3, 28/4, 28/5, 28/6, 28/7, 28/8, 28/9, 29/0, 29/1, 29/2, 29/3, 29/4, 29/5, 29/6, 29/7, 29/8, 29/9, 30/0, 30/1, 30/2, 30/3, 30/4, 30/5, 30/6, 30/7, 30/8, 30/9, 31/0, 31/1, 31/2, 31/3, 31/4, 31/5, 31/6, 31/7, 31/8, 31/9, 32/0, 32/1, 32/2, 32/3, 32/4, 32/5, 32/6, 32/7, 32/8, 32/9, 33/0, 33/1, 33/2, 33/3, 33/4, 33/5, 33/6, 33/7, 33/8, 33/9, 34/0, 34/1, 34/2, 34/3, 34/4, 34/5, 34/6, 34/7, 34/8, 34/9, 35/0, 35/1, 35/2, 35/3, 35/4, 35/5, 35/6, 35/7, 35/8, 35/9, 36/0, 36/1, 36/2, 36/3, 36/4, 36/5, 36/6, 36/7, 36/8, 36/9, 37/0, 37/1, 37/2, 37/3, 37/4, 37/5, 37/6, 37/7, 37/8, 37/9, 38/0, 38/1, 38/2, 38/3, 38/4, 38/5, 38/6, 38/7, 38/8, 38/9, 39/0, 39/1, 39/2, 39/3, 39/4, 39/5, 39/6, 39/7, 39/8, 39/9, 40/0, 40/1, 40/2, 40/3, 40/4, 40/5, 40/6, 40/7, 40/8, 40/9, 41/0, 41/1, 41/2, 41/3, 41/4, 41/5, 41/6, 41/7, 41/8, 41/9, 42/0, 42/1, 42/2, 42/3, 42/4, 42/5, 42/6, 42/7, 42/8, 42/9, 43/0, 43/1, 43/2, 43/3, 43/4, 43/5, 43/6, 43/7, 43/8, 43/9, 44/0, 44/1, 44/2, 44/3, 44/4, 44/5, 44/6, 44/7, 44/8, 44/9, 45/0, 45/1, 45/2, 45/3, 45/4, 45/5, 45/6, 45/7, 45/8, 45/9, 46/0, 46/1, 46/2, 46/3, 46/4, 46/5, 46/6, 46/7, 46/8, 46/9, 47/0, 47/1, 47/2, 47/3, 47/4, 47/5, 47/6, 47/7, 47/8, 47/9, 48/0, 48/1, 48/2, 48/3, 48/4, 48/5, 48/6, 48/7, 48/8, 48/9, 49/0, 49/1, 49/2, 49/3, 49/4, 49/5, 49/6, 49/7, 49/8, 49/9, 50/0, 50/1, 50/2, 50/3, 50/4, 50/5, 50/6, 50/7, 50/8, 50/9, 51/0, 51/1, 51/2, 51/3, 51/4, 51/5, 51/6, 51/7, 51/8, 51/9, 52/0, 52/1, 52/2, 52/3, 52/4, 52/5, 52/6, 52/7, 52/8, 52/9, 53/0, 53/1, 53/2, 53/3, 53/4, 53/5, 53/6, 53/7, 53/8, 53/9, 54/0, 54/1, 54/2, 54/3, 54/4, 54/5, 54/6, 54/7, 54/8, 54/9, 55/0, 55/1, 55/2, 55/3, 55/4, 55/5, 55/6, 55/7, 55/8, 55/9, 56/0, 56/1, 56/2, 56/3, 56/4, 56/5, 56/6, 56/7, 56/8, 56/9, 57/0, 57/1, 57/2, 57/3, 57/4, 57/5, 57/6, 57/7, 57/8, 57/9, 58/0, 58/1, 58/2, 58/3, 58/4, 58/5, 58/6, 58/7, 58/8, 58/9, 59/0, 59/1, 59/2, 59/3, 59/4, 59/5, 59/6, 59/7, 59/8, 59/9, 60/0, 60/1, 60/2, 60/3, 60/4, 60/5, 60/6, 60/7, 60/8, 60/9, 61/0, 61/1, 61/2, 61/3, 61/4, 61/5, 61/6, 61/7, 61/8, 61/9, 62/0, 62/1, 62/2, 62/3, 62/4, 62/5, 62/6, 62/7, 62/8, 62/9, 63/0, 63/1, 63/2, 63/3, 63/4, 63/5, 63/6, 63/7, 63/8, 63/9, 64/0, 64/1, 64/2, 64/3, 64/4, 64/5, 64/6, 64/7, 64/8, 64/9, 65/0, 65/1, 65/2, 65/3, 65/4, 65/5, 65/6, 65/7, 65/8, 65/9, 66/0, 66/1, 66/2, 66/3, 66/4, 66/5, 66/6, 66/7, 66/8, 66/9, 67/0, 67/1, 67/2, 67/3, 67/4, 67/5, 67/6, 67/7, 67/8, 67/9, 68/0, 68/1, 68/2, 68/3, 68/4, 68/5, 68/6, 68/7, 68/8, 68/9, 69/0, 69/1, 69/2, 69/3, 69/4, 69/5, 69/6, 69/7, 69/8, 69/9, 70/0, 70/1, 70/2, 70/3, 70/4, 70/5, 70/6, 70/7, 70/8, 70/9, 71/0, 71/1, 71/2, 71/3, 71/4, 71/5, 71/6, 71/7, 71/8, 71/9, 72/0, 72/1, 72/2, 72/3, 72/4, 72/5, 72/6, 72/7, 72/8, 72/9, 73/0, 73/1, 73/2, 73/3, 73/4, 73/5, 73/6, 73/7, 73/8, 73/9, 74/0, 74/1, 74/2, 74/3, 74/4, 74/5, 74/6, 74/7, 74/8, 74/9, 75/0, 75/1, 75/2, 75/3, 75/4, 75/5, 75/6, 75/7, 75/8, 75/9, 76/0, 76/1, 76/2, 76/3, 76/4, 76/5, 76/6, 76/7, 76/8, 76/9, 77/0, 77/1, 77/2, 77/3, 77/4, 77/5, 77/6, 77/7, 77/8, 77/9, 78/0, 78/1, 78/2, 78/3, 78/4, 78/5, 78/6, 78/7, 78/8, 78/9, 79/0, 79/1, 79/2, 79/3, 79/4, 79/5, 79/6, 79/7, 79/8, 79/9, 80/0, 80/1, 80/2, 80/3, 80/4, 80/5, 80/6, 80/7, 80/8, 80/9, 81/0, 81/1, 81/2, 81/3, 81/4, 81/5, 81/6, 81/7, 81/8, 81/9, 82/0, 82/1, 82/2, 82/3, 82/4, 82/5, 82/6, 82/7, 82/8, 82/9, 83/0, 83/1, 83/2, 83/3, 83/4, 83/5, 83/6, 83/7, 83/8, 83/9, 84/0, 84/1, 84/2, 84/3, 84/4, 84/5, 84/6, 84/7, 84/8, 84/9, 85/0, 85/1, 85/2, 85/3, 85/4, 85/5, 85/6, 85/7, 85/8, 85/9, 86/0, 86/1, 86/2, 86/3, 86/4, 86/5, 86/6, 86/7, 86/8, 86/9, 87/0, 87/1, 87/2, 87/3, 87/4, 87/5, 87/6, 87/7, 87/8, 87/9, 88/0, 88/1, 88/2, 88/3, 88/4, 88/5, 88/6, 88/7, 88/8, 88/9, 89/0, 89/1, 89/2, 89/3, 89/4, 89/5, 89/6, 89/7, 89/8, 89/9, 90/0, 90/1, 90/2, 90/3, 90/4, 90/5, 90/6, 90/7, 90/8, 90/9, 91/0, 91/1, 91/2, 91/3, 91/4, 91/5, 91/6, 91/7, 91/8, 91/9, 92/0, 92/1, 92/2, 92/3, 92/4, 92/5, 92/6, 92/7, 92/8, 92/9, 93/0, 93/1, 93/2, 93/3, 93/4, 93/5, 93/6, 93/7, 93/8, 93/9, 94/0, 94/1, 94/2, 94/3, 94/4, 94/5, 94/6, 94/7, 94/8, 94/9, 95/0, 95/1, 95/2, 95/3, 95/4, 95/5, 95/6, 95/7, 95/8, 95/9, 96/0, 96/1, 96/2, 96/3, 96/4, 96/5, 96/6, 96/7, 96/8, 96/9, 97/0, 97/1, 97/2, 97/3, 97/4, 97/5, 97/6, 97/7, 97/8, 97/9, 98/0, 98/1, 98/2, 98/3, 98/4, 98/5, 98/6, 98/7, 98/8, 98/9, 99/0, 99/1, 99/2, 99/3, 99/4, 99/5, 99/6, 99/7, 99/8, 99/9, 100/0, 100/1, 100/2, 100/3, 100/4, 100/5, 100/6, 100/7, 100/8, 100/9, 101/0, 101/1, 101/2, 101/3, 101/4, 101/5, 101/6, 101/7, 101/8, 101/9, 102/0, 102/1, 102/2, 102/3, 102/4, 102/5, 102/6, 102/7, 102/8, 102/9, 103/0, 103/1, 103/2, 103/3, 103/4, 103/5, 103/6, 103/7, 103/8, 103/9, 104/0, 104/1, 104/2, 104/3, 104/4, 104/5, 104/6, 104/7, 104/8, 104/9, 105/0, 105/1, 105/2, 105/3, 105/4, 105/5, 105/6, 105/7, 105/8, 105/9, 106/0, 106/1, 106/2, 106/3, 106/4, 106/5, 106/6, 106/7, 106/8, 106/9, 107/0, 107/1, 107/2, 107/3, 107/4, 107/5, 107/6, 107/7, 107/8, 107/9, 108/0, 108/1, 108/2, 108/3, 108/4, 108/5, 108/6, 108/7, 108/8, 108/9, 109/0, 109/1, 109/2, 109/3, 109/4, 109/5, 109/6, 109/7, 109/8, 109/9, 110/0, 110/1, 110					

Heute morgen 6 Uhr verschied plötzlich infolge Herzlähmung meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin.

# Flora Eichenberg

geb. Mendel  
im Alter von 43 Jahren.

Mannheim, den 30. August 1916.  
(L. 13, 2)

Im Namen der Hinterbliebenen:

**Wolfgang Eichenberg.**

Die Beerdigung findet Freitag, nachmittags 4 Uhr von der israel. Leichenhalle aus statt. 46499



## Todes-Anzeige.

In treuer Pächterfüllung hat unser früherer Mitarbeiter, Herr

# Johann Reithner

Müller

den Tod für das Vaterland erlitten. Seiner Zuverlässigkeit wegen von uns geschätzt, wird ihm stets ein ehrendes Andenken bei uns gesichert bleiben.

Mannheim, den 30. August 1916.

**Rheilmühlenwerke.**

## Bekanntmachung.

Allgemeine Bestandsaufnahme der wichtigsten Lebensmittel betreffend.

Aufgrund der Berechnung des Reichsleiters vom 3. August 1916 findet am

**1. September 1916**

eine allgemeine Bestandsaufnahme der wichtigsten Lebensmittel statt, welche sich auf sämtliche Haushaltungen, Anstalten, Gewerbe- und Geschäftsbetriebe usw. erstreckt.

Mit der Aufnahme wurde die hiesige Schumannschaft betraut.

Für Angehörige, die bei der Berechnung der Fragebogen bis zum 1. September mittags 12 Uhr persönlich unterschrieben geliebt sind, liegen bis zum 2. September abends 6 Uhr im Statistischen Amt (Rathaus N 1 Zimmer 30) und in den Polizeiwachen Vorbrüche zur Annahme ihrer Vorräte auf.

Für bringende dies mit den Angaben zur öffentlichen Kenntnis, daß wer seine oder weisentlich unrichtige Angaben macht, mit Gefängnis bis zu 12 Monaten und mit Geldstrafe bis zu 10.000 M. bestraft wird.

Mannheim, 30. August 1916.

Statistisches Amt

Dr. E. Satt.



## Martial-Cigaretten

mit Goldmundstük  
in Packungen à 10, 20, 50 u. 100 Stück  
Preis je 100 St. 1000 St.

Martial-Carola	1.75	16.50
2 1/2 Pfg. Casino	2.20	21.-
3 „ Palma	2.60	24.-
4 „ Stern	3.50	32.-
5 „ Imperator	4.40	41.-
6 „ Jockey-Club	5.30	50.-
8 „ Martial VII	7.-	65.-

Bei zahlreicher Abnahme entspr. billigen. Versandt zuzüglich Porto gegen Nachnahme. Feldpostsendungen nur geg. Vorzensendung.

## Adolf Bausch

Fernsprecher 7777  
Seckenheimerstr. 18 und P 6, 20.

## Anfertigung und Lager von FLAGGEN aller Länder.

**J. Gross Nachfolger**  
Inh.: Steiner,  
P 2, 6 am Markt P 2, 6

## Bekanntmachung.

Die Michäelung am 1. September 1916 betreffend.

Wegh der Berechnung des Reichsleiters vom 3. August 1916 findet am **1. September 1916** eine Bestandsaufnahme der wichtigsten Lebensmittel statt, welche sich auf sämtliche Haushaltungen, Anstalten, Gewerbe- und Geschäftsbetriebe usw. erstreckt.

Mit der Aufnahme wurde die hiesige Schumannschaft betraut. Für Angehörige, die bei der Berechnung der Fragebogen bis zum 1. September mittags 12 Uhr persönlich unterschrieben geliebt sind, liegen bis zum 2. September abends 6 Uhr im Statistischen Amt (Rathaus N 1 Zimmer 30) und in den Polizeiwachen Vorbrüche zur Annahme ihrer Vorräte auf.

Für bringende dies mit den Angaben zur öffentlichen Kenntnis, daß wer seine oder weisentlich unrichtige Angaben macht, mit Gefängnis bis zu 12 Monaten und mit Geldstrafe bis zu 10.000 M. bestraft wird.

Mannheim, 30. August 1916.

Statistisches Amt

Dr. E. Satt.

## Tätowierungen

caffetät u. Garantie.

**Rönigs, Dr.**

Städtischen Amt.

1700

## Tuch-

Stoffe für Herren-Anzüge, Ueberzieher, Hosen u. Damen-Kostüme, sowie Anfertigung von Herrenkleider nach Maß.

**August Weib,**

F 1, 10, Markter.

Ca. 600 Dugend Ersatzteile für Hosenträger

zu 15 Pfennig

Wiederverkäufer hohen Rabatt

**Birnbaum**

H 3, 1 H 3, 1

Denng am 14. Sept. 1916

## Große Badische Lotterie

111.000 Lose, 1514 Gew. L. 1. & 2.

**100000**

11 Hauptgewinne in Höhe von

**70000**

Reisgewinn in Höhe von

**10000**

Lose 1 M. Aufw. 10 St. 11 Pf.

Zu haben 40000

in allen Lotteriengeheimnissen

in Mannheim bei

Herrn H. B. Sattler, O. & S.

17418

**Achtung!**

Wegen dringenden Bedarfs werden die am 1. September 1916 auszuführenden

Wahlarbeiten unter

1. J. 1916 durch

**A. Eversbusch & Cie.**

in Mannheim, durchgeführt.

Wahlarbeiten unter

1. J. 1916 durch

**A. Eversbusch & Cie.**

in Mannheim, durchgeführt.

Wahlarbeiten unter

1. J. 1916 durch

**A. Eversbusch & Cie.**

in Mannheim, durchgeführt.

Wahlarbeiten unter

1. J. 1916 durch

**A. Eversbusch & Cie.**

in Mannheim, durchgeführt.

Wahlarbeiten unter

1. J. 1916 durch

**A. Eversbusch & Cie.**

in Mannheim, durchgeführt.

## Offene Stellen

### Tüchtige Maschinenschlosser

sofort für Heeresarbeiten gesucht.

**Stoiz & Cie.**  
Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H.  
Mannheim-Neckarau.

### Tagelöhner und Erdarbeiter

sind eine lohnende Beschäftigung beim Neubau der Spiritusfabrik zwischen Papyrus und Zellstofffabrik.

Meldungen auf der Baustelle bei Meister Eberle. 46494

### Tüchtige Feuerschmiede

für dauernde Stellung gesucht. 46124

Unionwerke A.-G. Mannheim, Abteilung Kraftwagenbau.

## Arbeiter

gegen guten Lohn tüchtige, solide, kräftige Arbeiter gesucht. Bevorzugt werden Leute, die mit der Behandlung von Vieh vertraut sind. 46412

Heinrich Werthelmer, Viehsammelstelle, Rindenhof, Rindstraße 72.

### Gesucht Tüchtiger Maschinenbauer

der an genaues Arbeiten gewöhnt ist.

Hommelwerke G. m. b. H. Mannheim-Neckartal. 46428

### Kontrollbeamten

Angestellte mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften werden an

**Strebelwerk G. m. b. H.** Mannheim-Neckartal. 46428

### Kinderloses Ehepaar

bei freier Wohnung, Heizung u. Beleuchtung als

**Hausmeister** per 1. Oktober gesucht. Mann mit Garten und Heizung bezeugen, Frau im Haushalt beihilflich sein. Kriegsinvaliden bevorzugt. Angebote unter Nr. 46420 an die Geschäftsstelle.

### Buchhalter Techniker Zeichner Photograph

sofort gesucht. Schriftliche ausführliche Angebote an

**A. Eversbusch & Cie.** Neckenbüchel, Mannheim, Rindstraße 72.

### Maschinen-Oele u. Fette.

Mitte Leihung. Person sucht Vertreter mit guten Beziehungen zur Industrie.

Angebot unter Nr. 1. J. 1916 durch

**A. Eversbusch & Cie.** in Mannheim, durchgeführt.

### Hotelpartier

wird sofort angeheilt im

**Hotel Reichspost** in Heidelberg. Angebote einreichen.

### Mädchen

für Hausarbeit gesucht. Rindstraße, 9, 2. St. 2020

## Weibliche

### Mädchen

das etwas lesen u. nähen kann, in 2 Personen, monatlich 12 M. Gehalt. 46172

### Seife

46172

### Ordnl. Laundmädchen

schl. Wäsche, 12 M. Gehalt. 46172

### Mädchen

für tagelöhner in kleinen Haushalten. 46172

### Mädchen

das lesen kann, gefast. 46172

### Tücht. Alleinstehende

in Haus, das lesen kann u. 1. Sept. 1916. 46172

### Ein tücht. Mädchen

für Küche u. Hausarbeit. 46172

### Ein braves Mädchen,

das lesen kann u. Hausarbeit verrichten kann. 46172

### Mädchen

mit gutem Gehalt für kleinen Haushalt. 46172

### Servierfräulein

mit besten Empfehlungen. 46172

### Monatsmädchen

gefast. 46172

### Eine Frau

gefast für häusl. Arbeit. 46172

### Alleinstehende

in Haus, das lesen kann u. 1. Sept. 1916. 46172

### Mädchen

mit gutem Gehalt für kleinen Haushalt. 46172

### Stellengesuche

Männliche

### Mädchen

gefast für häusl. Arbeit. 46172

### Stellengesuche

Weibliche

### Lehramtskandidat

sucht Stellung für Herbst. 46172

### Nebenbeschäftigung

gefast. 46172

### Mädchen

gefast für häusl. Arbeit. 46172

## Verkäufe

### Gebrauchter 20 PS Deutzer Gasmotor

mit Glührohrzündung für elektrische Lichtanlage geeignet, zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des H. 4652

### Pianos

gefast. 4652

### Brillant-Ring

gefast. 4652

### Schreib-Maschine

gefast. 4652

### Herren-Wintermantel

gefast. 4652

### 1 Jagdgewehr

gefast. 4652

### Zwei raffinierte Zwergpinscher

gefast. 4652

### Günstiger Golozogebäck

gefast. 4652

### Gebrauchte Trommel

zum Breuen von Farbmala, Malahäse oder Kaffee, zu kaufen gesucht.

Exzenterpressen u. -Stanzen

Bergmann Elektr.-Ges. m. b. H. Ludwigsbafen a. Rh.

### Konkurrenzlos!

Wegen dringendem Bedarf

Wegen Rohwarenmangel

Ankaufstellen Adolf Buka

Ladensanierung

Büro-Einrichtung

Gut erhalt. Fahrrad

Alte Seile

Kaufe

Neu eröffnet!

(Ausnahmeweise)

Frau Mantel

Karte od. Telefon

4652



